

Das

Allgemeine Theater-Verikon von Blum
u. s. w.

schreitet im dritten Hefte des 5. Bandes von Marti-
nez de la Rosa bis Niais vor. Th. Hell.

Musikalien.

Sechs Gedichte von Reinick, Eichendorff,
Burns und Chamisso für eine Singstimme mit
Begleitung des Pianoforte von Julius Stern.
Op. 8. Preis $\frac{1}{2}$ Thaler. Magdeburg, bei W. Hein-
richshofen.

Der junge Komponist ist uns als sehr braver Bio-
linvirtuos bekannt geworden. Die Gaben, welche er
uns hier in diesen Liedern bietet, sind, wenn auch un-
gleich, doch werthvoll. — Uns scheint Nr. 1 „unter
den dunklen Liedern“ am meisten Eigenthümliches zu
haben, der Schluß, „bald werd' ich sie nun finden,“
mit seinem A-moll-Dreiklang und der Folge ist gar
hübsch. — Nr. 2 würde uns vielleicht mehr gefallen,
wenn wir Mendelssohn's kräftige Komposition nicht kenne-
ten, doch ist nicht zu läugnen, daß hier wenig Melodie
und Fluß ist. — Nr. 3 ist einfach und gefühlvoll. —
Nr. 4 ist frisch und kräftig; was mag aber der Kompo-
nist mit dem Uebersteigen des Akkompagnements im 5. Takte
über die Singstimme, wodurch vom 4. zum 5. Takte noch
eine Oktavenfortschreibung entsteht, sagen wollen? —
Nr. 5, „Scheiden,“ ist unbedeutend. Dagegen gefällt
uns „Ungeduld“ von Chamisso Nr. 6 sehr. — Im
Ganzen spricht sich in diesen Liedern ein achtbares Ta-
lent aus — nur finden wir in gewissen Fortschreibungen
und Formen bereits Anklänge und Aehnlichkeiten, und
die Melodie ist nicht immer frei und selbstständig.

Sechs Gedichte von Geibel, Rugler und
Reinick für eine Singstimme mit Begleitung des
Pianoforte von Otto Liehsen. Op. 9. Preis
 $\frac{1}{2}$ Thaler. Ebendasselbst.

Die Gaben dieses Komponisten stehen wohl auf
gleicher Stufe mit denen des vorigen. Doch bewegt sich
derselbe im Ganzen freier, er schreibt effektvoller für die
Stimme und ist gemüthlicher und frischer. — Nr. 1,
„wenn der Lenz erwacht,“ würde Referent ganz rei-
zend finden, wenn ihn nicht Takt 9 das H-dur störte.
Außerordentlich glücklich sind die Takte 10 bis 13. Es
ist ein schönes Lied. Sehr schön ist Nr. 2 „der Früh-
ling“ von Geibel aufgefaßt. Auch hier stört Referen-
ten die Monotonie bei'm Eintritt des $\frac{3}{4}$ Taktes; wir ha-

ben daß in französischen Romanzen zu viel. — Nr. 3 ist
— gesucht; es gefällt uns nicht. — Nr. 4 ist wieder
sehr glühend und glücklich modulirend. — Nr. 5. ist
weniger gelungen, die Takte 9 bis 14 erinnern sehr an
Marschner's Narrenlied im Templer, wo er in den
 $\frac{2}{4}$ Takt tritt, und stören hier ungemein. Der Schluß
ist wieder sehr schön. — Nr. 6 ist ganz allerliebste. —
Diese beiden Sammlungen empfiehlt Referent mit voller
Ueberzeugung, sie zeichnen sich vor der Masse Lieder
junger Komponisten ungemein vortheilhaft aus. Daß
Referent etwas ausführlich zu Werke ging, sey dem
Komponisten ein Beweis von der Anerkennung seines
Werthes, denn bei Mittelgut lohnt es gar nicht die
Mühe ausführlich zu seyn. Wir hoffen dieses schöne
Talent recht oft zu begrüßen. Der Preis beider Samme-
lungen ist sehr mäßig, die Ausstattung schön, der Stich
korrekt und deutlich.

Confitures musicales. Recueil de Com-
positions agréables et très faciles sur des Mo-
tifs favoris pour le Piano à deux et à quatre
mais par X. Chwatal. Op. 58. à deux mains.
Preis $1\frac{1}{2}$ Thaler. Ebendasselbst.

Die beliebtesten französischen, italienischen und
deutschen Opern motive bilden den Inhalt und da sie,
wie der Titel sagt, wirklich sehr leicht sind, so werden
sich wohl Spieler dazu finden. Der Jugend mögen sie
daher empfohlen seyn, während das reifere Alter sich be-
stimmt dabei ennuyiren wird.

Vive la Prusse! Fantaisie patriotique sur
des chansons nationales prussiennes par X.
Chwatal. Op. 57. Preis $1\frac{1}{2}$ Thaler. Eben-
dasselbst.

Wir erhalten hier 1) Spontini's „Borussia.“
2) „ich bin ein Preuße“ von Reichardt. 3) „Das
Rheinlied“ von Chwatal und 4) „Heil Dir im Sieger-
kranz.“ Ziemlich geschickt für das Pianoforte arran-
girt und mit Einleitungen und Variationen ziemlich lo-
cker verbunden. Mehr läßt sich über dergleichen Sachen
nicht sagen.

Tutti Frutti. Musikalisches Potpourri über be-
liebte Melodien komponirt von A. v. Gautsch,
leicht arrangirt für das Pianoforte. Op. 18.
Preis 15 Silbergroschen. Ebendasselbst.

Diese leichte Kompilation mag sich auf der Wacht-
parade ganz gut ausnehmen. Vor das Forum der Kri-
tik gehört dergleichen nicht und die ehrenwerthe Ver-
lags handlung hat auch wohl nur eine Anzeige seines
Erscheinens beabsichtigt. Treuer.